

## ***Braucht gewerkschaftliche Bildung eigene Häuser?***

In ihrer neuesten Ausgabe diskutiert die Zeitschrift „Mitbestimmung“ der Hans Böckler Stiftung in mehreren Beiträgen das Thema: „Gewerkschaftliche Bildungseinrichtungen“.

Auch Dieter Eich hat als Geschäftsführer des DGB Bildungswerks seitens der Redaktion der Mitbestimmung die Möglichkeit erhalten, sich zu der Schließung unserer Tagungszentren am Starnberger See und in Hamburg Sasel inhaltlich zu positionieren und dabei die Möglichkeit genutzt, die geplanten Maßnahmen zu rechtfertigen.

Wir sind als Interessenvertretung der Beschäftigten des DGB Bildungswerks nicht zu diesem Thema befragt worden. Trotzdem möchten wir uns in die laufende Diskussion inhaltlich einbringen und werden das auch mit einem Leserbrief und einer Stellungnahme an die Redaktion der Mitbestimmung tun. Dazu vorab einige Fragestellungen:

- Das Bildungswerk wird – wenn es nach dem Willen der Geschäftsführung geht - in der Amtszeit von Dieter Eich sechs seiner sieben Häuser geschlossen haben. Wieso ist eigentlich nur das DGB Bildungswerk in diesem Umfang von der Krise der gewerkschaftlichen Bildung betroffen?
- Warum wird der in der Betriebsrätebildung fest verankerte Standort „Sasel“ aufgegeben und durch „Besenbinderhof“ ersetzt? Wieso glauben die Beteiligten, dass sie das Konzept und den Markennamen „Sasel“ an diesen Standort mitnehmen und den Teilnehmern diesen Vorgang im Anschluss dann als Kontinuität in der Bildungsarbeit verkaufen können? Wieso wird Hamburg Sasel in einer Phase permanenter Vollausschluss geschlossen?
- Wieso wird – nachdem das Konzept: „Bildungswerk on Tour“ kläglich gescheitert ist, genau dieses Konzept zur neuen und richtungweisenden Strategie erklärt?
- Wieso ist die Geschäftsführung überrascht davon, dass im Vier-Jahres-Rhythmus in den Monaten vor und nach der Wahl die Teilnehmer ausbleiben? Und wieso stellt in solchen Zeiten der BR einen Antrag auf Kurzarbeit und nicht die Geschäftsführung?
- Wieso wird die finanzielle und organisatorische Unterstützung der IG Metall zur Aufrechterhaltung des Standorts Starnberg seitens Dieter Eich umgedeutet in:  
*“Ein großes Problem ist der fehlende Wille, über die Organisationsgrenzen hinaus im Bildungsbereich enger zu kooperieren und Kapazitäten zu bündeln. Hier herrschen trotz ähnlicher Probleme aller gewerkschaftlichen Anbieter Organisationsegoismen vor.“*

Das sind nur einige der Fragen, die wir in den nächsten Wochen und Monaten in den Interessenausgleichsverhandlungen und in der betrieblichen Öffentlichkeit bearbeiten müssen und bearbeiten werden. Nur wenn die pädagogischen und bildungspolitischen Aspekte der geplanten Schließungen mitdiskutiert werden, entsteht ein Gesamtbild der Folgen und potentiellen Risiken, die sich aus dem Rückzug aus den eigenen Häusern und der Verlagerung der Seminararbeit in den Besenbinderhof und in Hotels ergeben können.

Wir möchten Euch als betroffene Mitarbeiter des Bildungswerks ermutigen, ebenfalls zur Schließung der Tagungszentren - unter persönlichen und unter pädagogischen Aspekten - Stellung zu nehmen. Einerseits geht es um die sozialen Folgen der Schließung der Häuser für die betroffenen Mitarbeiter, andererseits muss aber auch die Frage diskutiert werden, ob gewerkschaftliche Bildung nicht auf eigene Bildungsstätten angewiesen ist, wenn sie denn pädagogischen und didaktischen Erwartungen eines modernen Bildungsangebots gerecht werden will.

Wir haben in den letzten Monaten von vielen Betriebsräten Zuspruch erhalten in unserem Einsatz gegen die Schließung der Tagungszentren. Wir werden deshalb die gleiche Bitte zu einer eigenen Stellungnahme auch an die ja ebenfalls von der Schließung betroffenen Betriebsratsgremien richten.

---

## ***Unser Kommentar zum Brief der Geschäftsführung***

Am 14.04.2011 hat sich die GF in einem Brief an alle Beschäftigten zu unserem letzten GBR-Info geäußert. Ohne hier auf alle Punkte eingehen zu wollen, möchten wir zu einigen Aussagen Stellung nehmen.

### **Betriebsversammlung Hamburg Sasel**

- Die am 12.04.2011 in Hamburg durchgeführte Betriebsversammlung war entgegen der Einschätzung der GF eine turnusgemäße und ordentliche Versammlung, die auch in den vergangenen Jahren nicht gesondert bei der Geschäftsleitung beantragt worden ist. Unsere Betriebsversammlung in Sasel wurde von den an diesem Tag im Haus anwesenden Teilnehmern sehr interessiert wahrgenommen und unterstützt. Dabei sind auch die von der GF publizierten Plakate entstanden. Wir als Interessenvertretung begrüßen es sehr, dass sich die, von den Plänen der Geschäftsführung und von der Schließung, ja ebenfalls betroffenen Teilnehmer und ihre Gremien sich so engagiert in die Diskussion eingebracht haben.

### **Studie der Unternehmensberatung Korthäuer & Partner**

- Das Gutachten von Korthäuer & Partner geht natürlich von einer Schließung der Häuser aus. Deswegen ist es in Auftrag gegeben und geschrieben worden. Es geht um die Prognose der Kosten- und Ertragswirkung der Schließungen der Häuser und um die damit verbundene Auswirkungen auf die Liquidität des Bildungswerks. Genau aus diesem Grund bestehen wir darauf, dass die Unterlage für die Verhandlungen im Interessenausgleich eingesetzt wird. Die Prüfungsgesellschaft kommt zu dem Ergeb-



nis, das mit der Schließung der beiden Tagungszentren der Jahresüberschuss des Bildungswerks im Geschäftsjahr 2012 auf rund eine Millionen Euro steigen wird.

Die Frage bleibt im Raum, warum ein gewerkschaftlicher Bildungsträger für sich das Ziel vorgibt, eine Rendite von einer Mio. Euro erwirtschaften zu müssen.

### **Weiterer Verlauf der Interessenausgleichsverhandlungen**

- Die rechtliche und gerichtliche Klärung der Frage, wie es mit den Interessenausgleichsverhandlungen weitergeht, steht - entgegen der Einschätzung der Geschäftsführung - noch aus. Wir gehen auch weiterhin davon aus, dass das Thema der Verhandlungen die Restrukturierung des Bildungswerks und die Erzielung der notwendigen Einsparungen ist. Wir werden nicht einfach hinnehmen, dass die Verhandlungen einseitig auf die Schließung der Häuser und einen dazu notwendigen Sozialplan verkürzt werden. Dazu wird in Hamburg zweitinstanzlich und in Düsseldorf erstinstanzlich geklärt, was der Gegenstand der Interessenausgleichsverhandlungen ist. Es wird sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen, diese Fragen zu klären.

### **Verhandlungsposition des BR Starnberg**

- Für die laufenden Verhandlungen zur Schließung des Tagungszentrums Starnberg möchten wir klarstellen, dass der BR die Verhandlungen keinesfalls unnötig verzögert, sondern dem Gremium wesentliche Informationen und Unterlagen fehlten und vorenthalten wurden.

Ein gutes Beispiel für die Problematik ist der Zusatz zum Pachtvertrag für Starnberg mit der IGEMET: In diesem neuen Pachtvertrag wird geregelt, dass für das Jahr 2011 für das Bildungszentrum (inkl. Personalwohngebäude) keine Pacht zu zahlen sei, dass allerdings die gesamte Pacht für 2011 in 2012 nachzuzahlen sei, wenn das Bildungswerk den Bildungsstättenbetrieb in 2012 fortsetzen würde. Trotz häufiger Nachfragen durch den Betriebsrat hat die Geschäftsführung sich bis vor kurzem geweigert, dem Betriebsrat eine Kopie des Zusatzes zum Pachtvertrag zukommen zu lassen. Die Unterschrift unter diesen Pachtvertrag wurde übrigens von der IGEMET am 22.06.2010 geleistet, vom Bildungswerk am 02.08.10 – beides Termine, zu denen die GF noch überall erzählte, dass sich die Pacht in Starnberg erhöhen würde. Wir werden in Starnberg die Verhandlungen zügig fortführen, wenn die Voraussetzungen dafür geschaffen sind.

Gesamtbetriebsrat DGB Bildungswerke .V. - Betriebsratsgremien Hamburg und Starnberg